

Nationalpark bringt 15 Punkte

Hohenschwangau | dm | Die beiden Kursleiter Georg Grimm (Fach Deutsch) und Peter Däxle (Fach Biologie) haben die Facharbeiten von Ariane Lubberger und Steffi Barnsteiner mit jeweils 15 Punkten benotet. Das entspricht zweimal der Note 1+. Die beiden Schülerinnen des Gymnasiums Hohenschwangau haben in ihren Facharbeiten das Thema Nationalpark Ammergebirge kritisch beleuchtet (wir berichteten). Die Themen wurden ihnen von den Kursleitern gestellt.

Kurz notiert

FÜSSEN

Unter Alkohol am Steuer

Mit 0,72 Promille Alkohol im Blut war ein Autofahrer am Mittwoch gegen 17 Uhr in der Augsburgs Straße in Füssen unterwegs, als er von einer Polizeistreife kontrolliert wurde. Nachdem ein Alkotest laut Polizei positiv verlaufen war, musste sich der 57-jährige Autofahrer einer Blutentnahme unterziehen. Er sieht nun einem vierwöchigen Fahrverbot und einer Geldbuße von rund 270 Euro entgegen. (az)

FÜSSEN

ISUV informiert über Gutachten bei Scheidung

Am Dienstag, 8. Mai, 20 Uhr, veranstaltet der Interessenverband für Unterhalt und Familienrecht (ISUV) einen Vortrag zum Thema „Immobilien und Gutachten bei Trennung und Scheidung – Was kostet ein Gutachten?“. Die Veranstaltung findet im Haus der Gebirgsjäger in Füssen statt, auch Nichtmitglieder sind willkommen. Referent Architekt Walter Böck, Gutachter beim Amtsgericht in Kaufbeuren, erklärt die Unterschiede zwischen Verkehrswert und Verkaufswert bei einer Immobilie sowie den Ablauf eines Versteigerungsverfahrens bei Trennung und Scheidung sowie die Kosten eines Gutachtens.

Weitere Infos bei Edith Frank, Telefon (08362) 39863 oder im Internet unter www.isuv.de

OSTALLGÄU

Der Caritasverband informiert Betreuer

Der Caritasverband Ostallgäu veranstaltet am Dienstag, 8. Mai, um 17 Uhr, eine Informationsveranstaltung für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer zum Thema „Unterbringung im Altenheim – Wer bezahlt die Kosten?“ im Gasthaus „Burger“ in Marktoberdorf. Günther Schatzlmayer erläutert, unter welchen Voraussetzungen Sozialhilfe für Senioren nach SGB XII, zum Beispiel Hilfe zur Pflege, beim zuständigen Sozialhilfeträger beantragt werden kann. Es geht auch um Fragen der Unterhaltspflicht von Angehörigen, Beschenken und vertraglich Verpflichteten sowie deren geschützte Altersvorsorge, Einkommens- und Vermögensfreigrenze. Auch interessierte Personen aus anderen Bereichen sind willkommen. (az)

MARKT RETTENBACH/UNTERALLGÄU Ehemalige Landjugend und Landvolk treffen sich

Ehemalige Verantwortliche der Katholischen Landjugend und des Katholischen Landvolk der 50er bis 70er Jahre in der Diözese Augsburg, sind am Sonntag, 6. Mai, zu einem Treffen von 9.45 bis 16.30 Uhr nach Markt Rettenbach eingeladen. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst mit Prälat Wilhelm Huttler in der Pfarrkirche. Außerdem gibt der Wiesekurat, Prälat Georg Kirchmeier, einen Impuls zum Thema „Landjugend und Landvolkarbeit im Zeichen von Kreuz und Pflug“ im Gasthaus „Adler“. Eine Anmeldung zum Treffen ist nicht erforderlich. (az)



In strammer Haltung zündete Kanonier Joachim Brückner den ersten Böller mit der neuen Kanone. Foto: Uwe Claus

„Feuer Frei“ statt „Hau ruck“

Böllerkonone Kein Maibaum, aber ein neues Gerät für eine alte Tradition dank der Riedener Reservisten

Rieden am Forgensee | md | Eine neue Böllerkonone stellte der Veteranen- und Reservistenverein Rieden am Maifeiertag in Dienst. Zusammen mit dem Schützenverein Jägermeister Osterreinen war die Kanone angeschafft worden. Und im Zuge der Feierlichkeiten, an denen das ganze Dorf teilnahm, erfuhr Urban Linder eine besondere Ehrung. Er hatte die alte Tradition des Böllerschießens im Ort über Jahrzehnte aufrecht erhalten.

Vereinsinterne Handwerker hatten in wochenlanger Arbeit mit viel Liebe zum Detail die Lafette gelagert, auf der die neue Böllerkonone ruht. Eskortiert von den beiden Fahnenabordnungen und unter den Augen einer vielköpfigen Zuschauerschar und zur Feier des Tages intonierte die Musikkapelle die „Festtagshymne“ von Georg Stich. Nach einem Salut der Füssener Böllerschützen war es dann so weit: Kanonier Joachim Brückner bekam dreimal „Feuer frei“ – und damit wusste die ganze Gemeinde, dass ab sofort zu vielen freudigen und weniger freudigen Anlässen die neue Kanone ihren Dienst tun wird.

Im „Haus am Kalkofen“ betonte Reservisten-Vorstand Reinhold Lindner die gute Zusammenarbeit innerhalb der beiden Vereine bei der Anschaffung für dieses gemeinsame Projekt. Sein besonderes „Vergelt's

Gott“ galt neben den Geldspendern den fleißigen Helfern. Bereits im Vorfeld hatten insgesamt fünf Freiwillige in Schongau ihre Prüfung zur Betätigung der Kanone abgelegt. Ohne diese Prüfung darf kein Schuss abgefeuert werden. Zudem musste die Kanone beim staatlichen Be-

„Der Veteranen- und Reservistenverein hat dem Schützenverein im wahrsten Sinne des Wortes nicht die Pistole, sondern die Kanone auf die Brust gesetzt.“

ALBERT DOLESCH, SCHÜTZENVEREIN RIEDEN

schussamt zur Abnahme vorgestellt werden. Danach gab es ein Zertifikat, das alle fünf Jahre erneuert werden muss.

Schützenmeister Albert Dolesch erinnerte an eine rund zweijährige „Vorbereitungs- und Meinungsbildungszeit“. Zwar sei am heutigen Tag der göttliche Beistand, sprich der kirchliche Segen, aus „Personalmangel“ nicht möglich gewesen, werde aber am Veteranentag im Herbst nachgeholt. Bürgermeister

Max Streif freute sich über das spontane Fest, das kurzfristig auf die Beine gestellt worden war, zeige es doch die aktive Vereinsarbeit und das gute Verständnis innerhalb der Vereine und somit auch der Gemeinde: „Dieser würdige Einstand vor vollem Haus war ein treffender Knalleffekt gerade im Hinblick auf das Gauderfest Ende Juli, wo die Kanone sicherlich ein ‚Hingucker‘ sein wird“.

Die Böllerkonone

- **Rechtlicher Name:** „Schallerzeugungsgesetzgerät“
- **Bauart:** Kartuschenkanone
- **Baujahr:** 2007
- **Gewicht inklusive Lafette:** zirka 120 kg
- **Lafette:** entworfen und geschneidert von Hermann Steiner mit tatkräftiger Unterstützung von Hermann Müller sowie einem Team von Konstrukteuren und Helfern mit besonderen Fähigkeiten. Das Holz stammt von einer Esche, die beim Bau des Hauses am Kalkofen weichen musste, und wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.
- **Besitzer:** Veteranen- und Reservistenverein, Schützenverein Jägermeister

Dank für die Treue Urlauber-Ehrung Saarburger Ehepaar Müller ist zum 60. Mal zu Gast in Schwangau

Schwangau | pas | Sechs treue Urlaubsgäste waren zu einer nachmittäglichen Ehrung für den 60., 50., 20. und zehnten Urlaubsaufenthalt in Schwangau eingeladen. Bürgermeister Reinhold Sontheimer dankte ihnen persönlich und überreichte ihnen kleine Geschenke. Er wies dabei darauf hin, dass der Tourismus in Schwangau viel von der Mundpropaganda zufriedener Gäste profitiert.

Das Ehepaar HEDWIG und GÜNTHER MÜLLER aus Saarburg verbringt seinen 60. Urlaub im Ort. Frau Müller kommt besonders gerne im Mai hierher. Frisches Grün, gelbe Löwenzahn-Meere auf den Weiden und dahinter noch verschneite Berge das ist ihre Lieblingserinnerung an Schwangau. Ihr Mann, der das Angeln schätzt, erin-

nert sich an den Fischreichtum im Forgensee. Beide, die seit langen Jahren im „Gasthof am See“ logieren, erinnern sich noch an den damaligen Bauernhof, der dem Hotelbau weichen musste. HORST DEBLER, der einen Meter unter dem Meeresspiegel in Halstenbek nahe Hamburg lebt, haben es die Berge angetan. Er weiß von seinen 50 Aufenthalten, dass jeder Urlauber eine kurze Ruhephase braucht, ehe sich der Körper dem Höhenunterschied angepasst hat. Auch plötzliche Wintereinbrüche hat er hier miterlebt. Einer davon zwang ihn sogar dazu, seinen Urlaub, den er seit langem im Gästehaus von Alwin Sohmen verbringt, um eine Woche zu verlängern. Zum 20. Mal genießt RENATE GLITSCH aus Alesfeld ruhige Erholung und das „Gesundheit tan-



Treue Gäste in Schwangau: (von rechts) Hedwig und Günther Müller (60 mal), Horst Debler (50mal), Bürgermeister Reinhold Sontheimer, Renate Glitsch (20 mal), Gertrud und Arnold Krist (10 mal) und Franz Walk von der Tourist Information Schwangau. Foto: Peter Schäffer

ken“ in der herrlichen Landschaft rund um Schwangau. Gleich dem Ehepaar GERTRUD und ARNOLD KRIST aus Lahnau ist sie im Ferien-Kur-Hotel Steiger untergebracht. Die Landschaft, die liebenswerte Fürsorge im Hotel und die

vielen Möglichkeiten auf unterschiedlich fordernden Wegen zu radeln und zu wandern, sehen diese drei treuen Gäste als einen besonderen Anreiz, weiterhin ihren Urlaub im Dorf der Königsschlösser zu verbringen. (pas)

Aufgaben für Helden gesucht

Ostallgäu | AZ | Bei der bayernweiten Aktion „Drei Tage Zeit für Helden“ steht das Ostallgäu mit 37 Gruppen und 590 Teilnehmern schwabenweit an der Spitze. Von 12. bis 15. Juli versuchen diese, jeweils eine gemeinnützige Aufgabe im Landkreis mit einem sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen oder ökologischen Schwerpunkt zu lösen – ohne vorher zu wissen, was sie erwartet. Damit die angemeldeten Gruppen alle eine Aufgabe zu erfüllen haben, sucht der Kreisjugendring Ostallgäu nach Kooperationspartnern.

Infos und Anmeldung bis Freitag, 18. Mai, beim Kreisjugendring Ostallgäu, Peter-Dörfner-Straße 20, 87616 Marktoberdorf, per Telefon unter 08342/919841 oder im Internet unter www.kjr-ostallgaeu.de info@kjr-ostallgaeu.de

Der „letzte Schuss“ fällt in Österreich

Bundeswehr Vor Umwandlung in ein Aufklärungsbataillon gehen die Füssener Artilleristen auf den Truppenübungsplatz

Füssen | pas | Das Füssener Gebirgspanzerartilleriebataillon 225 hat bald ausgedient: Zum 1. Juli wird es in das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 umbenannt, bis Mitte 2008 soll die Umwandlung des Verbandes abgeschlossen sein (wir berichteten

mehrfach). Gleichzeitig mit diesen Zukunftsplanungen steckt das Gebirgspanzerartilleriebataillon 225 noch in einer „Vergangenheitsbewältigung“. Denn alle Artillerie-typischen Fahrzeuge müssen in einem einwandfreien technischen Zustand

an die Bundeswehrdepots abgeliefert werden. Vorher steht jetzt noch ein Aufenthalt in der „Seetaler Alpe“, einem Truppenübungsplatz in der Steiermark, bevor. Dort wird sich das Bataillon mit seinem letzten Schuss aus einer Panzerhaubitze am 14. Mai vor hochrangigen internationalen Militärs aus der Artillerietruppe verabschieden.

Gleichzeitig muss das Artilleriebataillon in der Allgäu Kaserne eine riesige Anzahl von Maßnahmen auf dem Weg zum Aufklärungsbataillon anpacken. Diese vermitteln dem Verband innerhalb eines Jahres ein völlig neues Gesicht, neue Einsatzmittel und neue Grundsätze für den Einsatz. Teile des aufgelösten Panzeraufklärungsbataillons 5 in Sontra (Nordhessen) werden in das rund 600 Kilometer entfernte Füssen versetzt. Solche Eingriffe in das zivile Leben der Soldaten verlangen eine fürsorgliche Planung. Die für Personalplanungen und Versetzungen zuständigen Bundeswehr-Dienststellen arbeiten seit Ende des vergangenen Jahres daran. Das neue Bataillon in Füssen wird fünf Einheiten besitzen. Diese heißen Kompanien – und nicht wie vorher bei der Artillerie Batterien. Bereits jetzt laufen die Maßnahmen, um zuerst die 5. Kom-



Dieses neue Verbandsabzeichen zeigt wesentliche Symbole aus den Abzeichen der beiden ehemaligen Bataillone: Der Grünten als Erinnerung an Sonthofen, an den Ort an dem das Gebirgsartilleriebataillon 225 aufgestellt worden ist. Ein in Zierschrift gehaltenes A auf gold-gelbem Grund, sichert das Andenken an die typischen Kennzeichen der Panzeraufklärer aus Sontra. Repro: Peter Schäffer

panie des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 aufzustellen. In dieser Kompanie melden sich nämlich schon 96 Rekruten am 2. Juli zur Allgemeinen Grundausbildung.

Am Samstag, 16. Juni, werden sich das „alte“ Artilleriebataillon und das „neue“ Gebirgsaufklärungsbataillon 230 bei einem Tag der offenen Tür in der Füssener Innenstadt vorstellen. Die neue Gliederung und Ausrüstung wird dabei allen Interessierten klar gemacht.

„Auslandseinsätze sind der oberste Auftrag für die Bundeswehr. Artilleriegeschütze, die alles kaputt schießen, sind nicht das richtige Mittel, um einen Staat nach demokratischen Grundsätzen und wirtschaftlich erstarkend aufzubauen.“

OBERSTLEUTNANT JÜRGEN PAUKER

Anstehende Aufgaben

Mit einem offiziellen Akt wird das Gebirgspanzerartilleriebataillon 225 zum 1. Juli 2007 umbenannt in Gebirgsaufklärungsbataillon 230. Davor liegen noch wichtige Aufgaben an:

- **Neuaufstellungen** von Einheiten
- **Abgabe** der nicht mehr benötigten schweren Kettenfahrzeuge,
- **Übungsplatz-Aufenthalt** in Österreich bis Mitte Mai
- **Vorbereitungen** zu einem Tag der offenen Tür im Juni in der Füssener Innenstadt



Fertig für den Abtransport zu ihrem letzten Übungsplatz-Aufenthalt in Österreich und zum „letzten Schuss“ am 14. Mai, warten acht Panzerhaubitzen in der Allgäu Kaserne. Beim nächsten Verladen dort gehen diese Geschütze zurück an die Depots. Foto: Peter Schäffer